

Protokoll  
**der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bridge-Verbandes**

am: 17.03.2007

in: Wiesbaden, Hotel Oranien

Protokollführung: Nicole Wilbert

**TOP 1: Begrüßung**

DBV-Präsident Hans-Georg Haeseler eröffnet die Versammlung um 14.10 Uhr, begrüßt die Anwesenden und bittet sie, sich zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder zu erheben. Die Mitgliedsvereine des DBV sind mit insgesamt 447 von 800 möglichen Stimmen vertreten. Es wird festgestellt, dass neben der veröffentlichten Tagesordnung keine zusätzlichen Anträge von Mitgliedsvereinen vorliegen.

**TOP 2: Aussprache über die Tätigkeit des Präsidiums**

Präsident

Herr Haeseler dankt seinen Kollegen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Seine Funktion als Präsident sieht er nach wie vor als erste Anlaufstelle bei Problemen und Beschwerden für die DBV-Mitglieder. Da das Präsidium aber keine Anklagebehörde sein kann, sondern das Präsidium aller Mitglieder sein muss, soll es durch die Schaffung der neuen Funktion eines Disziplinaranwalts von der Funktion der „Staatsanwaltschaft“ befreit werden. Der Disziplinaranwalt soll zu einem späteren Zeitpunkt von der Versammlung gewählt werden. (siehe TOP 8)

Außerdem war Herr Haeseler Mitglied im Bridgemagazin-Ausschuss, der sich mit der Neuvergabe des Druckauftrags für das Bridgemagazin befasste. Diesem Ausschuss gehörten außerdem Frau Kuipers, Herr Felmy, Herr Prieß und zeitweise auch Herr Gröhners an. Herr Haeseler bedankt sich bei allen Ausschussmitgliedern für die Mitarbeit und die aufgebrauchte Zeit. Mit dem Abschluss des Vertrages mit Schaffrath hat es ein Ergebnis gegeben, das die wirtschaftliche Situation des Verbandes auf Dauer verbessern wird.

Herr Haeseler kündigt den Rücktritt von Herrn Gröhners als Vizepräsident Ressort Verwaltung aus persönlichen Gründen an. Herr Haeseler bedauert den Rücktritt und dankt Herrn Gröhners noch einmal für seine Arbeit in den vergangenen drei Jahren.

Ressort Geschäftsführung / Verwaltung

Herr Gröhners berichtet, dass die Mitgliederzahl bei knapp 29.000 stagniert. Aus den Rückmeldungen der Vereine schließt er, dass die Mehrzahl der Vereine die Beitragserhöhung akzeptiert hat. Die Zahl der Junioren liegt gleich bleibend niedrig bei 147. Sechs neue Vereine haben sich 2006 dem DBV angeschlossen, vier sind ausgeschieden.

Da der Mietvertrag für die Büroräume der Geschäftsstelle zum 31.08.2007 ausläuft und die derzeitigen Räume zu groß sind, wurden neue Räume gesucht und im selben Gebäude gefunden. Der Umzug wird im Spätsommer stattfinden, die monatliche Miete wird sich ab dem 01.09.2007 um ca. € 850,- reduzieren.

Das Datenbankprojekt ist weiter fortgeschritten. Derzeit steht die Fertigstellung der Zugriffsrechte für Regionalverbände und Vereine kurz bevor.

Herr Gröhners bedankt sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Trotz seines angekündigten Rücktritts wird er für eine Übergangszeit noch Aufgaben wahrnehmen können. Aufgrund der zukünftig anfallenden Mehrarbeit könnte es aber sein, dass eine personelle Verstärkung der Geschäftsstelle notwendig werden könnte.

Herr Richter (BC Meckenheim) fragt an, ob die Menge der zu verschickenden Bridgemagazine reduziert werden kann. Herr Gröhners bejaht dies. Durch die neue Datenbank, aus der die Versandadressen und -mengen monatlich aktuell erstellt werden, ist das problemlos möglich. Die Clubs sollten sich in solchen Fällen an die Geschäftsstelle wenden.

Herr Richter führt außerdem aus, dass der Tenor der Mitglieder auf die Beitragserhöhung nicht positiv oder akzeptierend sei. In seinem Fall habe der Club die zusätzlichen € 5,- pro Mitglied und Jahr zunächst übernommen.

Herr Gröhners erläutert, dass die Mitgliedsausweise zukünftig nicht mehr jährlich neu, sondern unbefristet, solange das Mitglied im Verein ist, ausgestellt werden. Dieses Verfahren gilt seit Mitte 2006, als sich abzeichnete, dass der Aufwand für eine jährliche Neuausstellung zu hoch sein würde.

Herr Richter fragt an, was der Zweck der Ausweise ist. Herr Gröhners erklärt, dass die Ausweise derzeit nur zur Legitimierung als DBV-Mitglied genutzt werden können, z.B. im Ausland oder wenn sich ein Mitglied in einem anderen Club als Zweitmitglied anmelden möchte. Für die Zukunft sind aber weitere Funktionen geplant sind, z.B. im Rahmen einer neuen Masterpunktverwaltung.

Herr D. Schroeder (RV Hessen) fragt nach der genauen Mitgliederzahl und welche Vereine aus- bzw. eingetreten sind. Herr Gröhners teilt mit, dass der exakte Mitgliederstand (am 16.03.07) 28.950 Mitglieder ist. Ausgetreten sind die Clubs aus Polchow und Rügen, der Bridge-Treff Bad Pyrmont sowie der BC Hamburg-Elbvororte. Eingetreten sind der Ludwigsburger BC, der Bridge Treff Wermelskirchen, HerzoBridge Herzogenaurach, der Bridge-Treff Sankt Augustin, der BC Brilon und das Bridgeforum Stormarn Ahrensburg.

Auf die Frage von Herrn Ströh (Frankfurter BC Blau-Gelb), wann die Auslieferung der Ausweise komplett abgeschlossen sein wird, nennt Herr Gröhners den Zeitpunkt Ende März. Herr Ströh regt außerdem an, die Verpackung für das Bridgemagazin wieder zu verbessern, da die Hefte seit der Übernahme des Druckauftrags durch die Firma Schaffrath nicht mehr in Kartons sondern in Plastikfolie verschickt werden. Im Zusammenhang mit der Datenbank fürchtet er rechtliche Probleme für die Vorsitzenden, wenn Personendaten der Mitglieder heraus gegeben werden, ohne die Satzung entsprechend zu ändern. Herr Gröhners erwidert, dass sein eigener Club diesen Punkt bereits im Aufnahmeantrag berücksichtigt, es aber auch möglich sein sollte, einen entsprechenden Passus in die Mustersatzung aufzunehmen.

Herr Piekenbrock (BC Herford) fragt nach dem genauen Mietpreis für die neuen Büroräume. Herr Haeseler, der den neuen Mietvertrag vorliegen hat, nennt die Zahl € 1.989,-, dazu kommen die Nebenkosten. Er erläutert, dass der Mietansatz für 2007 noch höher ist, da natürlich Umzugskosten anfallen werden und die alte Miete bis August gezahlt werden muss. Ab 2008 wird sich eine Reduzierung der Mietkosten um ca. 10T€ pro Jahr ergeben.

Herr Gröhners weist darauf hin, dass es im Rahmen des Umzugs auch wichtig sei, über eine geeignete elektronische Ablage der alten Unterlagen nachzudenken. Außerdem müssen noch große Mengen alter Ordner gesichtet werden. Ansonsten ist zu befürchten, dass der DBV eines Tages ein geschichtsloser Verein wird. Herr Piekenbrock erklärt sein generelles Interesse, sich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

### Ressort Finanzen

Herr Herrenkind verweist als Einleitung zum Bericht des Ressorts Finanzen auf die vorab veröffentlichten Unterlagen. Außerdem hat er in der Versammlung Unterlagen verteilt. Er erläutert, dass der DBV keine Bilanz erstellt, sondern eine Einnahme-Überschuss-Rechnung. Der Unterschied liegt hauptsächlich darin, dass nach § 4.3 Einkommenssteuergesetz bei einer Bilanz die Aktivwerte mit aufgeführt werden müssen, bei einer Einnahme-Überschuss-Rechnung aber nicht.

Es gab 2006 keine Ausgaben, die nicht im verabschiedeten Etat berücksichtigt waren, daher ist kein Nachtragshaushalt erforderlich.

Im Ressort 1 gab es Mindereinnahmen bei den Förderbeiträgen, da aufgrund rechtlicher Veränderungen am Versicherungsmarkt nicht mehr so viele Neuverträge abgeschlossen werden. Dem gegenüber stehen geringere Ausgaben für die Datenbank, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.

Im Ressort 2 und 3 gab es keine Veränderungen.

Im Ressort 4 gab es erhöhte Ausgaben für den Bridgemagazin-Ausschuss, da vorab nicht absehbar war, wie oft sich der Ausschuss treffen musste. Die höheren Kosten sind

hauptsächlich auf Reisekosten der Ausschussmitglieder zurückzuführen. Geringere Ausgaben gab es im Bereich Homepage, da die geplante Überarbeitung noch nicht durchgeführt wurde.

Im Ressort 5 war der Etatansatz in der Hauptversammlung des Vorjahres noch kurzfristig um 5T€ erhöht worden, da Geld für geplante Hochschulprojekte zur Verfügung gestellt werden sollte. Da keine solchen Projekte verwirklicht werden konnten, wurde dieses Geld nicht verwendet.

Herr Richter merkt an, dass ein Lagerbestand von Unterrichtsmaterial für ca. 2,5 Jahre zu hoch ist. Außerdem fragt er an, ob das Unterhalten von drei verschiedenen Bankkonten sinnvoll ist. Herr Herrenkind erwidert, dass alle Konten unterschiedliche Funktionen haben.

Frau Hartung (BC Bad Driburg) regt an, den hohen Lagerbestand an Polo-Shirts durch die kostenlose Verteilung an Schulen abzubauen.

#### Ressort Leistungssport und Turnierrecht

Frau Nehmert berichtet zunächst über die Erfolge der Nationalmannschaften. Das Seniorenteam wurde in Warschau Europameister und hat sich damit direkt für die Seniors Bowl in Shanghai qualifiziert. Das Damenteam wurde bei der Europameisterschaft 4. und hat sich ebenfalls direkt für den Venice Cup in Shanghai qualifiziert. Das Open Team wurde in Warschau 11., hat damit zwar knapp die Qualifikation für Shanghai verpasst, aber die Teilnahme des Bundesligasiegers am Championscup in Rom ermöglicht. Dieses Turnier hat das Team vom BC Bamberger Reiter überraschend gewonnen.

Sabine Auken ist mittlerweile die Nummer 1 in der Weltrangliste der Damen.

Ein Hauptarbeitsgebiet des Ressorts ist derzeit die Änderung der Turnierordnung. Außerdem soll das gesamte Masterpunktsystem reformiert werden. Derzeit werden die verschiedenen, in den anderen Nationen gängigen Systeme geprüft und verglichen. Frau Nehmert berichtet über eine Vorführung auf der EBL-Tagung in Rom, bei der die Ergebnisse eines gespielten Turniers per Internet an den Verband übermittelt und noch am selben Abend in die MP-Verwaltung übernommen wurden. Die technischen Möglichkeiten dafür sollen zukünftig auch im DBV gegeben sein.

Herr Richter fragt an, wann mit der Fertigstellung der neuen Turnierordnung zu rechnen ist. Herr Maybach hält Oktober 2007 für realistisch.

Herr Ortmann (RV Rhein-Ruhr) bezieht sich auf den Artikel von Dr. Kaiser im Januar-Bridgemagazin und die Gegendarstellung von Dr. Wladow in der Februarausgabe. Daraus ergibt sich, dass gegen Dr. Wladow beim Pokalfinale insgesamt drei Disziplinarstrafen verhängt wurden. Das verträgt sich seiner Meinung nach nicht mit der Zulassungsvoraussetzung Zero Tolerance, weshalb ihm die Nominierung von Dr. Wladow für das Seniorenteam in Shanghai unverständlich ist.

Frau Nehmert erwidert, dass das gesamte Pokalfinale recht ruhig abgelaufen ist und die Situation durch die Artikel unnötig aufgebauscht wurde.

Herr D. Schroeder verweist auf die Turnierordnung und unterstützt die Aussage von Herrn Ortmann. Er erzählt, dass manche Mitglieder nicht mehr an Deutschen Meisterschaften teilnehmen, wenn Dr. Wladow mitspielt.

Herr Piekenbrock fragt an, welche Kriterien für die Nominierung des Open Teams in Warschau maßgeblich waren. Frau Nehmert erläutert, dass es mehrere geeignete Paare gab und man sich für das Paar entschieden hat, mit dem voraussichtlich im Team die beste Harmonie herrschen würde.

Herr Rusch (RV Westfalen) kritisiert die Nominierung des Paares Dr. Wladow/Marsal für die Seniors Bowl und führt aus, dass bei der Senioren-EM 6 Spieler für Deutschland teilgenommen haben und Europameister geworden sind. Trotzdem wurde das Paar Schneider/Uhlmann im Vorfeld der Seniors Bowl ausgetauscht, obwohl die Richtlinie Zulassung aussagt, dass i.d.R. das gleiche Team geschickt werden soll, zumindest wenn keine Disziplinarstrafen gegen die Spieler vorliegen.

Frau Nehmert erwidert, dass immer das stärkste Team geschickt werden sollte und dass Schneider/Uhlmann nur das viertstärkste Paar in Deutschland sind. Gerade auch die anderen beiden Paare des Teams hätten sich für die Umbesetzung ausgesprochen.

Herr Richter versteht, dass man möglichst das stärkste Team schicken sollte, hält aber Verstöße gegen die Turnierordnung für nicht duldbar.

Herr Peter (BC Bad Honnef) möchte gerne ein Masterpunkt-System, an dem alle DBV-Mitglieder teilnehmen und bei dem die Qualität der Turniere über die Vergabe der Punkte entscheidet. Außerdem sollten auf lange Sicht die zusätzlichen Beiträge für die CP-Sammler wegfallen. Frau Nehmert erwidert, dass beide Punkte Bestandteil der Überlegungen zu einem neuen Masterpunkt-System sind.

Herr Peter kritisiert, dass die Clubs sich nicht an der Änderung der Turnierordnung beteiligen können. Herr K. Schröder erwidert, dass es noch nie Abstimmungen in der Hauptversammlung über einzelne Richtlinien und Ordnungen gab und das dies schon allein aus zeitlicher Sicht gar nicht möglich sei, da die Hauptversammlung dann mindestens eine Woche dauern müsste. Herr Piekenbrock bestätigt das.

Frau Nehmert schlägt vor, Änderungsvorschläge zukünftig im Internet zu veröffentlichen, so dass Vereine ihre eventuellen Einwände melden könnten.

#### Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Frau Kuipers erläutert mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation die Highlights des letzten Jahres. Auf folgenden Messen war der DBV 2006 vertreten: Seniorentag der BAGSO, Messe 66 in München, Seniorenmesse in Oldenburg, Sportmesse in Berlin. Frau Kuipers erbittet Vorschläge für sinnvolle Messebeteiligungen. Für 2007 ist derzeit nur der erneute Besuch der Messe 66 in München geplant.

Das Bridgefestival wurde 2006 zum ersten Mal in Wyk auf Föhr durchgeführt und war ein großer Erfolg. Die Veranstaltung war kostengünstiger als in den Vorjahren, da keine Saalmiete zu zahlen war und auch die Teilnehmer von der Kurtaxe befreit waren. Das Festival wird auch 2007 wieder in Wyk stattfinden. Außerdem laufen bereits die Planungen für 2008, wenn mit dem 10. Bridgefestival ein Großereignis zu feiern sein wird.

Ein weiterer großer Tätigkeitsbereich des Ressorts war 2006 die Neuvergabe des Druckauftrags für das Bridgemagazin. Der einberufene Ausschuss hat eine Ausschreibung erstellt, die an 21 interessierte Verlage verschickt wurde. Daraufhin gingen 10 Angebote ein, sowie ein weiteres außerhalb der Angebotsfrist. Das attraktivste Angebot war das der Firma Schaffrath, die letztendlich den Zuschlag erhielt. Als neuer Redakteur wurde Hans-Joachim Prieß verpflichtet.

Herr Piekenbrock fragt an, warum nach 48 Jahren Zusammenarbeit der Verlag gewechselt wurde. Frau Kuipers erwidert, dass auch die Mitglieder eine Ausschreibung wollten, um den neuen Vertrag mit dem kostengünstigsten Anbieter anzuschließen. Topp + Möller habe sich an dieser Ausschreibung nicht beteiligt. Herr Richter erwidert, dass nicht das kostengünstigste Angebot gewählt wurde, da bekannt geworden ist, dass Topp + Möller letztendlich sogar eine kostenlose Herstellung angeboten hatte. Frau Kuipers erwidert, dass es trotzdem nicht das günstigste Angebot gewesen sei, da alle Anzeigeneinnahmen bei Topp + Möller verblieben wären. Herr Prieß ergänzt, dass das Angebot außerhalb der Angebotsfrist, drei Tage vor der Sommersitzung von Präsidium und Beirat einging.

Herr Ulrich (BC Siemens Erlangen) führt aus, dass ein Unternehmen, das einen um 170 T€ günstigeren Vertrag anbietet, vorher einen wesentlich höheren Gewinn gemacht haben muss. Daher bedankt er sich ausdrücklich beim Präsidium für den Abschluss des neuen Vertrages.

Herr Schurzfeld (Verlag Topp + Möller) erwidert, dass Topp + Möller die Ausschreibung erst nach der Fertigstellung zum ersten Mal gesehen hat und diese für fehlerhaft hielt, worauf man das Präsidium auch unverzüglich hingewiesen habe. Gleichzeitig wurde dem DBV ein neues Vertragsangebot unterbreitet. Frau Kuipers erwidert, dass dieses Angebot nicht den Ausschreibungsregularien entsprach.

Herr Hoffmeister fragt an, warum es zusätzlich zum Verlagswechsel auch noch einen Redaktionswechsel gegeben hat. Frau Kuipers antwortet, dass dies eine reine Kostenentscheidung gewesen sei. Der DBV hätte gerne mit Herrn Back weiter gearbeitet, hätte

aber nur den bisherigen DBV-Anteil seines Gehalts zahlen können, nicht zusätzlich auch noch den Anteil von Topp + Möller. Dieser betraf redaktionelle Arbeiten, die zukünftig von Schaffrath selbst übernommen werden. Herr Back berichtet, dass zu Beginn seiner Tätigkeit die Kosten zu 4/5 vom DBV und zu 1/5 von Topp + Möller getragen wurden, später wurde das auf 3/5 DBV und 2/5 Topp + Möller verändert. Nach dem Verlagswechsel wären also 2/5 seines bisherigen Gehalts weggefallen und diese Reduzierung wäre zu erheblich gewesen, weshalb er dem neuen Vertragsangebot des DBV nicht zustimmen können. Er vermutet aber, dass der DBV von vornherein einen Redaktionswechsel angestrebt habe. Frau Kuipers weist diesen Vorwurf zurück.

Herr Lang hält die Schätzung der Werbeeinnahmen im Etat für 2007 für zu konservativ und erfragt die Zahlen aus den ersten zwei Monaten. Diese belaufen sich auf 23T€.

#### Ressort Unterrichtswesen

Frau Fastenau berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation, dass bei den Übungsleiter-Seminaren 2006 18 Personen die Prüfung bestanden hätten. Außerdem gab es eine Übungsleiterfortbildung in Essen.

Frau Fastenau bedankt sich bei verschiedenen Vereinen, die im Jahr 2006 Jugendförderturniere durchgeführt haben, bei denen pro Teilnehmer € 2,- als Startgeld an den DBV abgeführt werden müssen. Diese Gelder kommen der Jugendarbeit zugute. So wird im Sommer 2007 vom Regionalverband Hessen eine Art Jugendcamp durchgeführt, das mit den Geldern aus der Jugendförderung unterstützt wird.

Frau Fastenau berichtet über verschiedene Schüler- und Jugendmeisterschaften und bedankt sich bei den ehrenamtlichen Veranstaltern und Lehrern.

Zukünftig wird es mehr Werbung für das Unterrichtsmaterial im Bridgemagazin geben, außerdem wird es zu jedem Buch eine ausführliche Beschreibung auf der Homepage des DBV geben. Diese Buchbeschreibungen werden außerdem in loser Folge im Bridgemagazin veröffentlicht. Frau Fastenau erhofft sich dadurch eine Steigerung des Umsatzes.

Herr Metzger (Dresdner BC) fragt an, was das Angebot für Unterricht an Universitäten beinhaltet. Frau Fastenau erklärt, dass pro 45-Minuten-Unterrichtseinheit € 15,- an den Dozenten gezahlt werden. Außerdem kann eine Unterstützung mit Unterrichtsmaterial und Karten beantragt werden.

Herr Back fragt, ob für die nahe Zukunft neue Buchprojekte geplant sind. Frau Fastenau verneint dies, weist aber darauf hin, dass es kurzfristig neue kodierte Karten zum Thema Zweieröffnung geben wird.

Herr Back fragt weiterhin, ob nicht auch eine Art Internetforum für Jugendliche Sinn machen würde. Frau Fastenau begrüßt diesen Vorschlag.

Herr M. Schröder (BC Troisdorf) fragt, was im Unterrichtsbereich bezuschusst wird. Frau Fastenau kann dies nicht allgemein beantworten und bittet im konkreten Fall um eine entsprechende Anfrage.

#### **TOP 3: Bericht des Masterpunktsekretariats**

Herr Maybach verweist für den Masterpunktbereich auf seinen auf den Internetseiten des DBV und im Februar-Bridgemagazin veröffentlichten Bericht.

Auf Nachfrage, wie die Entwicklung bei den Punktesammlern ist, erklärt Herr Maybach dass die Zahl der Punktesammler unverändert bei 10.700 liegt.

Aus der Versammlung ergeht der Wunsch, die neuen Life-Master wie früher üblich im Rahmen der Hauptversammlung zu verlesen. Herr Maybach kommt diesem Wunsch nach.

Frau Hartung vom BC Bad Driburg würde es begrüßen, wenn zukünftig alle DBV-Mitglieder Punkte sammeln würden, da dann die Vergleichbarkeit der Ergebnisse besser würde. Herr Maybach verweist auf die von Frau Nehmert bereits angekündigte Reform des Masterpunkt-Systems.

#### **TOP 4: Bericht der Referentin für Frauenfragen**

Frau von Malchus referiert zu den internationalen und nationalen Damenturnieren 2006, wobei sie das Europäische Damenbridgefestival in Riccione positiv heraushebt aber es

bedauert, dass so wenige deutsche Teilnehmerinnen dabei waren. Frau von Malchus bedankt sich ausdrücklich für das 2006 durchgeführte Damenkadertraining und wünscht sich eine baldige Wiederholung. Außerdem verweist sie auf das in diesem Jahr zum 5. Mal stattfindende Damen-Turnier in Burghausen und hofft auf zahlreiche Teilnahme.

**TOP 5: Bericht der Kassenprüfer**

Herr Lang berichtet, dass die Kassenprüfung eine ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt hat. Die Einnahme-Überschussrechnung des DBV auf der Grundlage der Kassenprüfung weist im Jahr 2006 einen Verlust von 15,2T€ und damit gegenüber dem geplanten Etat ein um 46,9T€ besseres Ergebnis aus. Die vorgelegten Unterlagen waren gut, es wurde sparsam gewirtschaftet. Herr Lang bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die gute Vorbereitung und die Unterstützung bei der Kassenprüfung.

Als Fazit der Kassenprüfung ergibt sich, dass die wirtschaftliche Lage des DBV stabil ist und die Rücklagen angemessen sind. Weitere Details können dem Bericht der Kassenprüfung entnommen werden, der diesem Protokoll als Anhang 1 beigefügt ist.

**TOP 6: Entlastung des Präsidiums**

Herr Lang stellt den Antrag, das Präsidium (Hans-Georg Haeseler, Armin Gröhners, Horst Herrenkind, Beate Nehmert, Betty Kuipers und Monika Fastenau) für das abgelaufene Geschäftsjahr zu entlasten. Die offene Abstimmung ergibt:

*Das Präsidium wird bei 17 Enthaltungen entlastet.*

**TOP 7: Antrag des Präsidiums auf Änderung der Satzung**

Die beantragten Satzungsänderungen werden diskutiert. In Abweichung der veröffentlichten Änderungen wurden einige Passagen auf der Gemeinsamen Sitzung von Präsidium und Beirat am selben Morgen hauptsächlich formulierungstechnisch verändert. Der komplette Text ist diesem Protokoll als Anhang 2 beigefügt.

Über den geänderten Text von § 23 (siehe Anhang 2) wird abgestimmt. Die offene Abstimmung ergibt:

*Die Änderung wird bei 37 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen beschlossen.*

Zur geplanten Einführung eines Disziplinaranwalts führt Herr Rusch aus, dass es bereits alle Möglichkeiten gibt, Spieler, die sich nicht korrekt verhalten, zu disziplinieren. Er sieht es als Aufgabe des Präsidiums an, das Disziplinarverfahren einzuleiten und hält weitere Organe nicht für notwendig. Herr D. Schroeder erwidert, dass der Vorstand andere Aufgaben hat und hält daher den Disziplinaranwalt für sinnvoll. Herr Piekenbrock unterstützt die Aussage von Herrn Schroeder.

Die offene Abstimmung über die Einführung eines Disziplinaranwalts ergibt:

*Der Einführung eines Disziplinaranwalts wird bei 39 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen zugestimmt.*

Über die weiteren Satzungsänderungen (siehe Anhang 2), wird in einem Wahlgang abgestimmt. Die offene Abstimmung ergibt:

*Die Satzungsänderungen werden bei 25 Gegenstimmen und 22 Enthaltungen beschlossen.*

**TOP 8: Wahl eines Disziplinaranwalts**

Herr Peter schlägt Detlev Piekenbrock als Kandidaten vor. Dieser erklärt, dass er zwar im Vorfeld seine Bereitschaft für eine Kandidatur erklärt habe, mittlerweile aber erfahren hat, dass Christian Schwerdt als Kandidat zur Verfügung steht, dessen Kandidatur er unterstützen möchte. Daher steht er für eine eigene Kandidatur nicht zur Verfügung, würde aber als Stellvertreter kandidieren.

Herr Haeseler schlägt daraufhin Christian Schwerdt als Disziplinaranwalt vor. Die offene Abstimmung ergibt:

*Christian Schwerdt wird bei 17 Enthaltungen zum Disziplinaranwalt des DBV gewählt.*

Als Stellvertreter wird Detlev Piekenbrock vorgeschlagen. Die offene Abstimmung ergibt:

*Detlev Piekenbrock wird bei 10 Enthaltungen zum Stellvertreter des Disziplinaranwalts gewählt.*

Als weitere Stellvertreterin wird Renate Hanken vorgeschlagen. Die offene Abstimmung ergibt:

*Renate Hanken wird bei 20 Enthaltungen zur Stellvertreterin des Disziplinaranwalts gewählt.*

**TOP 9: Vorlage und Verabschiedung des Etats für 2007**

Herr Herrenkind erläutert die verteilten Unterlagen und stellt den Etatentwurf 2007 (siehe Anlage 3 zu diesem Protokoll) vor. Einige Mehrkosten ergeben sich durch die seit dem 01.01.2007 gültige Mehrwertsteuererhöhung. Außerdem sind im Jahr 2007 die Kosten im Sportressort relativ hoch, da die Weltmeisterschaft, für die sich zwei DBV-Teams qualifiziert haben, in Shanghai stattfindet, was höhere Reisekosten zur Folge hat. Außerdem wurden wieder Preisgelder in der Bundesliga und im DBV-Pokal eingeführt.

Bei den Anzeigeneinnahmen wurden insgesamt 100T€ veranschlagt. Im Januar und Februar gingen aber bereits 23T€ ein, obwohl im Januar Einführungsrabatte gewährt wurden. Es ist zu vermuten, dass der DBV hier höhere Einnahmen erzielen wird.

Herr Peter fragt an, ob die Erhöhung des Sportetats dauerhaft ist. Herr Herrenkind verneint dies, da die Kosten aufgrund der unterschiedlichen Austragungsorte der internationalen Meisterschaften sehr variabel sind.

Die offene Abstimmung ergibt:

*Der vorgestellte Etat für das Geschäftsjahr 2006 wird bei 35 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen angenommen.*

**TOP 10: Neuwahl des Vizepräsidenten 1 (Ressort Geschäftsführung/Verwaltung)**

Für Herrn Gröhners, der sein Amt als Vizepräsident Ressort Geschäftsführung/Verwaltung aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellt, muss für die verbleibende Amtszeit des Präsidiums bis zum Frühjahr 2008 ein Nachfolger gewählt werden. Zur Wahl stellen sich Heike Stribny vom BC Sachsenwald-Aumühle und Dr. Daniel Didt vom BC München-Lehel, die sich der Versammlung kurz vorstellen. In geheimer Wahl wird mit großer Mehrheit Herr Dr. Didt gewählt. Er nimmt die Wahl an.

**TOP 11: Verschiedenes**

Es gibt keine weiteren Diskussionspunkte, daher schließt Herr Haeseler die Versammlung um 21.04 Uhr, dankt den Teilnehmern für ihre Anwesenheit und ihre Diskussionsbeiträge und wünscht eine gute Heimreise.

Wiesbaden, den 17.03.2007

Hans-Georg Haeseler  
(Versammlungsleiter)

Nicole Wilbert  
(Protokollführerin)

## **Anlage 1: Bericht der Kassenprüfer**

### **Kassenprüfbericht Deutscher Bridgeverband e.V.**

Prüfzeitraum: 01.01.2006 – 31.12.2006

Ort der Prüfung Frechen-Königsdorf

Prüfdauer: 22.02.2007 10.45 Uhr – 18.45 Uhr

23.02.2007 09.15 Uhr – 20.15 Uhr

Prüfer: Frau Jahn, Herr Lang

#### **Vorgelegte Unterlagen:**

Bankauszüge der Bankkonten (Commerzbank, Sparkasse Herford, Kreissparkasse Köln)

Buchungskonten

Gewinnermittlung durch Steuerberater Golüke

Summen und Saldenliste zum 31.12.2006

Etat und Ergebniszusammenstellung 2006

Vorläufige Vermögensaufstellung zum 31.12.2006

Zugehörige Belege

#### Vorgehensweise:

Es wurde eine Überprüfung des Budgets 2006 mit den tatsächlich erfassten Beträgen in der Saldenliste vorgenommen. Die Ergebnisabweichungen wurden protokolliert.

Außerdem wurden die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben 2006 mit denen des Jahres 2005 verglichen. Abweichungen wurden zufriedenstellend erläutert.

In den Konten wurden die Umsätze anhand der Kontoblätter nachvollzogen.

Bei einem Teil der Konten wurden die zugehörigen Belege, entweder nach dem Zufallsprinzip oder unter besonderer Berücksichtigung hoher Beträge, untersucht.

Im Rahmen der Belegprüfung wurde dabei auch stichprobenweise die Angemessenheit der Aufwendungen geprüft.

## **Prüfungsfeststellungen**

### **Allgemeine Feststellungen**

Die Prüfung wurde gemäß § 21 der Satzung des DBV e.V. durchgeführt.

Dazu waren zwei Tage angesetzt, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle waren bei der Prüfungsarbeit mit einbezogen.

Die Einnahme-Überschussrechnung des DBV als Grundlage der Kassenprüfung weist im Jahr 2005 einen Verlust von 15,2 T€ aus und damit ein gegenüber dem geplanten Etat um 46,9 T€ besseres Ergebnis.

#### **Positiv:**

Die vorgelegten Unterlagen waren geeignet, sich ein Bild über die finanzielle Situation des Verbandes im Jahr 2006 zu machen.

Im Jahr 2006 wurde sparsam gewirtschaftet.

Es wurden Verbesserungen gegenüber den Etatansätzen erreicht.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle waren sehr hilfreich bei der Bearbeitung, alle überprüften Buchungen konnten belegt werden.

**Negativ:**

Etliche Abrechnungen entsprechen nicht den aktuellen fiskalischen Grundsätzen. Hier droht, dass die Ausgaben nicht mehr als Betriebsausgabe absetzbar sind.

## **Besondere Feststellungen**

### Ressortübergreifend

Für Abrechnung von Kosten sind zwingend immer die Originalbelege einzureichen. Vorabzahlungen aufgrund von Fax oder Mail dürfen aus organisatorischen Gründen zwar möglich bleiben, aber die Belege müssen kurzfristig nachgereicht werden. Falls dies nicht geschieht, müssen gezahlte Beträge im Zweifelsfall zurückgefordert werden.

Die Bewirtungskostenbelege sind den steuerlichen Vorschriften entsprechend vorzulegen, d.h. die Rechnung enthält den Ort der Bewirtung, Datum, einzelne Aufführung der Speisen und Getränke. Auf der Rückseite oder separat sind die Teilnehmer namentlich zu nennen und diese Aufstellung vom Verantwortlichen zu unterzeichnen.

Es wird angeregt, dass die Ressortleiter für ihre Beauftragten Bevollmächtigungen zur Abzeichnung auftragsbezogener Ausgaben im Rahmen ihrer Etatvorgaben erteilen. Dies kann den Ablauf im Rahmen der gültigen Finanzordnung beschleunigen.

Es fiel auf, dass der Stand der offenen Abrechnungen zum Jahresende mit T€ 19,6 relativ hoch ist. Die Kassenprüfer mahnen, wie auch vom Ressortleiter Finanzen gewünscht, eine zeitigere Stellung der Abrechnungen an, damit die Überweisungen noch im Etatjahr abgewickelt werden können. Da diese Beträge aber inhaltlich noch zum abgelaufenen Jahr gehören, ist das bei der Bewertung des Jahresergebnisses entsprechend zu berücksichtigen.

Bei Verträgen mit Einzelpersonen ist im Vorfeld generell das Problem der Scheinselbstständigkeit zu klären.

### Öffentlichkeitsarbeit

Der neue Vertrag für das Bridgemagazin wurde über die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen. Dies erscheint angemessen.

Die Kassenprüfer schlagen vor, den für die Zukunft zu erwartenden Einnahmen aus Inseraten die Kosten ausgeprägter gegenüberzustellen und die Ausgaben entsprechend in ideelle und gewerblich zu trennen.

Die Vergütung des Redakteurs erscheint für den Verband günstig und angemessen. Es existiert allerdings kein unterschriebener Vertrag. Nach erteilter Auskunft läuft hier eine Anfrage bezüglich der Prüfung wegen Scheinselbstständigkeit. Ein Ergebnis war noch nicht bekannt. Nach Schilderung des Sachverhaltes steht aber zu vermuten, dass hier ein Angestelltenverhältnis angenommen werden muss. Insofern betrachten wir die geleisteten Zahlungen als A-conto Zahlung. Die vorgelegte und bezahlte Rechnung entspricht nicht komplett den fiskalischen Vorgaben, zudem wäre es übersichtlicher, wenn die vereinbarten Teilbeträge einzeln ausgewiesen werden.

Die Autorenhonorare sind in einer ordentlichen Rechnung darzustellen.  
Diese Rechnung kann auch in Form einer Gutschrift seitens des DBV erstellt werden.  
Voraussetzung ist, dass die Betroffenen ihre Steuernummer und eventuelle Umsatzsteuerpflicht bekannt geben.  
Andernfalls werden die Aufwendungen fiskalisch nicht als Betriebsaufwendungen anerkannt.

#### Ressort Geschäftsführung

Die Personalkosten blieben in 2006 deutlich hinter den Ansätzen zurück. Dies hängt mit dem Abgang eines Mitarbeiters zusammen, die Stelle blieb einige Monate nicht besetzt.

Die Betriebsprüfung der Deutschen Rentenversicherung hat eine Nachzahlung von ca. € 4.000 zur Folge, deren Ursprung im Wesentlichen in den Jahren 2002 und 2003 zu suchen ist.  
Dies entspricht der im Jahr 2003 von den damaligen Kassenprüfern geäußerten Befürchtung.  
Der Betrag fiel aber aufgrund der damals veranlassenen Änderungen überschaubar aus.

Alle Rückstände von Anmeldungen der Reiseveranstalter wurden von der Geschäftsstelle gemahnt. Die weitergehende Verfolgung konnte nicht in allen Fällen nachvollzogen werden.

Die Warenbestände im Bereich des Merchandisings sind immer noch zu hoch.  
Die Abrechnungen der Warenbestände und -abgänge in Kommission sind unübersichtlich und nur mit großem Aufwand zu prüfen. Eine Liste, die alle Veränderungen mit den finanziellen Komponenten zusammenfasst, würde dies erleichtern. Die Vorgänge sind jedoch nachvollziehbar, Unregelmäßigkeiten waren nicht erkennbar.

#### Ressort Unterricht

Die für Uni-Aktivitäten geplanten Mittel wurden überhaupt nicht in Anspruch genommen.

#### Gewerblicher Bereich

Im Gewerbebetrieb wurde bei der Anschaffung von Spielkarten eine Zahlung vorgezogen.  
Damit konnte die Umsatzsteuerzahllast verringert werden. Die dabei vorgenommene Überschreitung des Etatabsatzes ist wirtschaftlich vernünftig und wird von den Kassenprüfern begrüßt.

## **Resümee**

Die Abrechnungsmodalitäten, vor allem bei den Honoraren, müssen den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. Auch wenn dies im ideellen Bereich zunächst keine direkten Auswirkungen hat, können im Rahmen einer steuerlichen Überprüfung ansonsten erhebliche Risiken auf den Verband zukommen.

Das Ergebnis des letzten Jahres war für den Verband in finanzieller Hinsicht in Ordnung.  
In allen Bereichen wurde mit den Geldern sparsam umgegangen.  
Die wirtschaftliche Gesamtlage des Verbandes ist stabil, die Rücklagen sind angemessen.

Kassenprüfer

gez.H.Jahn

Hannelore Jahn  
Frechen, den 23.02.2007

Kurt Lang  
Frechen, den 23.02.2007

## **Anlage 2: Text der beschlossenen Satzungsänderungen**

### **§ 12 Regionalverbände**

1. ....
2. Die Regionalverbände erfüllen die allgemeinen Verbandsaufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie können dem Disziplinaranwalt des DBV die regionale Zuständigkeit für seine Aufgaben allgemein oder im Einzelfall übertragen. Sie haben auf die Einhaltung der Verbandssatzung und aller sonstigen Rechtsvorschriften des DBV zu achten. Sie regeln .....

### **§ 13 Organe**

Organe des DBV sind

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. der Disziplinaranwalt.

### **§ 18 Sportgericht**

### **§ 19 Schieds- und Disziplinargericht**

1. Das Schieds- und Disziplinargericht ist die oberste Instanz des DBV in allen die Verbandsinteressen berührenden Streitigkeiten seiner Mitgliedsvereine und deren Mitglieder, seiner Regionalverbände, der Organe und der in Absatz 3 Buchstabe h. genannten weiteren Antragsberechtigten. Es wird auf Antrag tätig.
2. Unbeschadet der Rechte des Disziplinaranwalts und der in Absatz 3 ausdrücklich genannten Antragsberechtigten sind die Organe des DBV in allen Fällen antragsberechtigt. Mitglieder von Mitgliedsvereinen sind, soweit im Folgenden nicht anderes bestimmt ist, nicht selbständig antragsberechtigt.
3. Das Schieds- und Disziplinargericht ist insbesondere zuständig für
  - a. die Schlichtung von Streitigkeiten, die sich unmittelbar oder mittelbar aus der Mitgliedschaft im DBV, einem Regionalverband oder einem seiner Mitgliedsvereine ergeben – auch auf Antrag der Betroffenen oder eines Regionalverbandes,
  - b. die Ahndung von Verfehlungen und Verstößen gegen die Satzung, eine Ordnung, eine Richtlinie des DBV oder eine rechtskräftige Entscheidung eines Gerichts des DBV oder eines Regionalverbandes, außerdem die Ahndung von Verstößen gegen disziplinarrechtliche Vorschriften der internationalen Turnierbridge-Regeln,
  - c. die Ahndung von Verfehlungen und Verstößen gegen die Satzung, eine Ordnung oder Entscheidung eines Regionalverbandes, sofern nicht deren Schieds- und Disziplinargericht zuständig ist, sowie gegen eine diesbezügliche Entscheidung dieses Schieds- und Disziplinargerichts,
  - d. die Entscheidung über den Antrag auf Ausschluss eines Mitgliedsvereins – auch auf Antrag des zuständigen Regionalverbandes,
  - e. die Entscheidung über den Antrag auf Ausschluss eines Regionalverbandes – auch auf Antrag des DBV-Präsidiums oder des DBV-Beirats,
  - f. die Entscheidung über Berufungen gegen Entscheidungen von Schieds- und Disziplinargerichten der Mitgliedsvereine oder der Regionalverbände, soweit deren Satzungen das vorsehen – auch auf Antrag der unterlegenen Partei

- g. die Entscheidung über den Einspruch gegen die Ablehnung der Aufnahme eines Vereins in den DBV – auch auf Antrag des betroffenen Vereins,
  - h. die Schlichtung von – und erforderlichenfalls Entscheidung über – Meinungsverschiedenheiten
    - zwischen DBV-Organen – auch auf Antrag eines Organs oder auf Antrag von Regionalverbänden, von Mitgliedsvereinen, ihren Mitgliedern sowie von assoziierten Mitgliedern, sofern sie im Einzelfall von der Meinungsverschiedenheit der DBV-Organen betroffen sind,
    - zwischen einem oder mehreren DBV-Organen und einem oder mehreren der nachfolgend genannten weiteren Antragsberechtigten: Die Referenten, Ausschüsse, Kassenprüfer – auch auf deren Antrag.
  - i. die Erstreckung einer von einem Gericht eines Vereins oder Regionalverbandes verhängten Disziplinarstrafe auf das Gebiet des DBV – auf Antrag des erkennenden Gerichts, eines Regionalverbandes oder eines Organs des DBV.
4. Das Schieds- und Disziplinargericht des DBV kann die folgenden Disziplinarmaßnahmen verhängen:
- a. eine Verwarnung,
  - b. eine Geldbuße bis zur Höhe von Euro 1.000,
  - c. das Verbot der Ausübung von Ämtern und Funktionen im DBV, in einem seiner Mitgliedsvereine oder in einem seiner Regionalverbände auf Zeit oder auf Dauer,
  - d. das Verbot der Teilnahme an Verbandsturnieren im Bereich des DBV, eines seiner Regionalverbände oder eines seiner Mitgliedsvereine auf Zeit oder auf Dauer,
  - e. das Verbot der Nutzung von DBV-Einrichtungen, einer seiner Mitgliedsvereine oder einer seiner Regionalverbände auf Zeit oder auf Dauer.

5. bis 8.

## **§ 20 Disziplinaranwalt**

1. Der Disziplinaranwalt wacht über die Einhaltung der Satzungen, Ordnungen und Richtlinien des DBV und seiner Regionalverbände sowie der internationalen Turnier-Bridge-Regeln. Dazu beteiligt er sich in Wahrnehmung der Verbandsinteressen an den Verfahren des Schieds- und Disziplinargerichts des DBV, indem er es – ausgenommen in Organstreitigkeiten – anruft und die notwendigen Anträge stellt. Die Regionalverbände und die Mitgliedsvereine des DBV sind berechtigt, die ihnen zustehenden Kompetenzen auch im Einzelfall dem Disziplinaranwalt zu übertragen.
2. Der Disziplinaranwalt geht auch Unsportlichkeiten und Verstößen nach, die im Umfeld des Verbandes oder bei Verbandsturnieren auftreten, ohne vom Turnierschiedsgericht geahndet worden zu sein. Bei besonders schweren Verfehlungen oder Verstößen kann er das DBV-Gericht statt des zuständigen Regionalgerichts anrufen.
3. Der Disziplinaranwalt hat das Rechtsmittel der Revision zum DBV- Schieds- und Disziplinargericht in allen Verfahren, in denen ein Gericht entgegen seinen Anträgen entschieden hat.
4. Der Disziplinaranwalt unterrichtet die Organe des DBV und die Präsidien der Vereine und Regionalverbände von den Entscheidungen der von ihm angerufenen Gerichte.
5. Der Disziplinaranwalt hat zwei Stellvertreter. Er und seine Stellvertreter dürfen keinem anderen Organ des DBV und seiner Regionalverbände angehören. Sie werden in der Hauptversammlung 2007 für drei Jahre und danach in den durch fünf teilbaren Jahren für die Dauer von 5 Jahren gewählt.
6. Der Disziplinaranwalt handelt nach der für das angerufene Gericht geltenden

Verfahrensordnung.

### **§ 21 Referenten und Ausschüsse**

1. Das Präsidium kann zu seiner Entlastung geeignete Personen zu Referenten bestellen und ihnen bestimmte Aufgaben übertragen. Ihre Rechte und Pflichten sind bei der Bestellung festzulegen.
2. Das Präsidium kann Ausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgaben übertragen.

### **§ 22 Kassenprüfer**

### **§ 23 Ordnungen und Richtlinien**

Die Satzung wird ergänzt durch Ordnungen und Richtlinien, die für das Erreichen der Satzungszwecke des DBV erforderlich sind. Sie werden vom Präsidium mit Zustimmung des Beirats beschlossen. Für die Beschlussfassung gilt § 17 Absatz 5 Satz 2.

### **§ 28 Inkrafttreten**

Diese Änderungssatzung ist von der Hauptversammlung am 17. März 2007 in Wiesbaden beschlossen worden. Sie tritt am 17. März 2007 in Kraft. Sie ersetzt die bisher geltende Satzung in der Fassung der Änderungssatzung vom 20. März 2005.

**Anlage 3: Etatentwurf 2007****2. Etatentwurf für den Haushaltsplan 2007**

| <b>ideeller Bereich</b> |   | <b>Etat 2007</b>                         |               |
|-------------------------|---|--|---------------|
| <b>Ressort 1</b>        | <b>Geschäftsführung</b>                         |  |               |
|                         | Einnahmen                                       | 791,0                                    |               |
|                         | Ausgaben  | -99,8                                    |               |
|                         | Ausgaben      Geschäftsstelle                   | -199,5                                   |               |
|                         | Summe Ressort 1                                 | 491,7                                    | <b>491,7</b>  |
| <b>Ressort 2</b>        | <b>Finanzen</b>                                 |  |               |
|                         | Einnahmen                                       | 9,0                                      |               |
|                         | Ausgaben  | -10,5                                    |               |
|                         | Summe Ressort 2                                 | -1,5                                     | <b>-1,5</b>   |
| <b>Ressort 3</b>        | <b>Sport</b>                                    |  |               |
|                         | Inland  | -40,0                                    |               |
|                         | Ausland   | -132,5                                   |               |
|                         | U 25 Inland                                     | -41,1                                    |               |
|                         | U 25 Ausland                                    | -8,9                                     |               |
|                         | Ausbildung/sonst.Kosten                         | -5,0                                     |               |
|                         | Summe Ressort 3                                 | -227,5                                   | <b>-227,5</b> |
| <b>Ressort 4</b>        | <b>Öffentlichkeitsarbeit/Breitensport</b>       |  |               |
|                         | Ausgaben      Bridge-Magazin                    | -256,5                                   |               |
|                         | Ausgaben      ideeller Bereich                  | -68,0                                    |               |
|                         | Summe Ressort 4                                 | -324,5                                   | <b>-324,5</b> |
| <b>Ressort 5</b>        | <b>Unterricht</b>                               |  |               |
|                         | Ausgaben      ideeller Bereich                  | -18,0                                    |               |
|                         | Summe Ressort 5                                 | -18,0                                    | <b>-18,0</b>  |
| <b>Gewerbebereich</b>   |   |  |               |
|                         | Einnahmen      Lizenzen                         | 21,0                                     |               |
|                         |   | Inserate                                 | 100,0         |
|                         |   | Verkauf von Unterrichtsmaterial u.Bücher | 80,5          |
|                         | Summe der Einnahmen                             | 201,5                                    | <b>201,5</b>  |
|                         | Ausgaben      Materialeinkauf/Druckkosten       | -73,0                                    |               |
|                         |   | Vertrieb u.sonst.Kosten                  | -17,5         |
|                         | Summe der Ausgaben                              | -90,5                                    | <b>-90,5</b>  |
|                         | Summe Gewerbebereich insgesamt                  |  |               |
| <b>Steuern / Afa</b>    |   |  |               |
|                         |   | UST.-Rückverg.                           | 1,0           |
|                         | Steueraufwendungen                              | Gewerbesteuer                            | 0,0           |
|                         | Steueraufwendungen                              | Köpi + Soli                              | -0,4          |
|                         | Afa a/Anlagevermögen                            |  | -17,0         |
|                         | Summe   |  | -16,4         |
|                         | <b>Ergebnis der Einnahmen/Überschußrechnung</b> |  | <b>14,8</b>   |
|                         | Gewinnermittlung nach § 4, Abs.3 EStG           |  |               |